

04.430

**Parlamentarische Initiative  
Maitre Jean-Philippe.  
Regulierung der Bücherpreise  
Initiative parlementaire  
Maitre Jean-Philippe.  
Réglementation du prix du livre**

*Schlussabstimmung – Vote final*

Einreichungsdatum 07.05.04

Date de dépôt 07.05.04

Bericht WAK-NR 31.10.06

Rapport CER-CN 31.10.06

Nationalrat/Conseil national 20.12.06 (Frist – Délai)

Bericht WAK-NR 20.04.09 (BBI 2009 4135)

Rapport CER-CN 20.04.09 (FF 2009 3663)

Stellungnahme des Bundesrates 20.05.09 (BBI 2009 4169)

Avis du Conseil fédéral 20.05.09 (FF 2009 3697)

Nationalrat/Conseil national 27.05.09 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 02.12.09 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 02.03.10 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 06.12.10 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 02.03.11 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2011 2703)

Texte de l'acte législatif (FF 2011 2525)

**Schelbert** Louis (G, LU): Die Grünen empfehlen Ihnen, das Gesetz über die Buchpreisbindung anzunehmen. Der Erlass hilft, das Kulturgut Buch besser zu schützen. Mit der Anbindung am entsprechenden Artikel der Bundesverfassung stimmt auch die verfassungsrechtliche Abstützung. Lesen und Schreiben gehören zu unseren Grundkompetenzen; die Buchpreisbindung hilft, diese zu sichern. Für Schulen und Bibliotheken bleiben Rabatte möglich, und die Wirkung erstreckt sich auch auf den Internethandel. Im Ergebnis erwarten wir, wie die Branche, dass die Preise tiefer gehalten werden können.

Das Gesetz wird von Teilen des Rates bekämpft, weil es das Buch nicht einfach dem freien Markt überlassen will. Wir sind demgegenüber der Auffassung, dass genau das der Grund ist, der für die Buchpreisbindung spricht. Die Vorlage wird von der weit überwiegenden Mehrheit der Branche, von den Autoren, den Verlagen und von grossen Teilen der Leserschaft getragen. Dagegen sind vor allem branchenfremde Kreise.

Wir bitten Sie, dem Erlass zuzustimmen. Das Buch ist ein Kulturgut. Mit einem Ja hat es gute Chancen, das auch weiterhin zu bleiben.

**Huber** Gabi (RL, UR): Die FDP-Liberale Fraktion lehnt die Buchpreisbindung aus grundsätzlichen Überlegungen entschieden ab. Es gibt keinen Grund, den Buchhandel mit staatlichen Mitteln zu fördern oder infolge grosser Existenzprobleme zu stützen. Der Wettbewerb auf dem Büchermarkt funktioniert, die ordnungspolitische Voraussetzung für einen Staatseingriff ist nicht gegeben. Mit der Wiedereinführung von kartellierten Preisen würden die Leserinnen und Leser in der Schweiz in Zukunft deutlich mehr für Bücher bezahlen müssen als heute. Das wollen wir nicht. Besonders betroffen wären die Jungen. Man kann nicht über zu hohen Fernsehkonsum bei den Jungen klagen und gleichzeitig die Bücher verteuern.

Natürlich ist das Buch ein Kulturgut. Doch die Buchpreisbindung ist ein ungeeignetes Instrument, um den Buchmarkt Schweiz zu schützen. In erster Linie würden die grossen ausländischen Buchhändler sowie die Internetanbieter davon profitieren. Diese würden die gesetzlich garantierten Mehreinkünfte wohl kaum in die Quersubventionierung sogenannt anspruchsvoller Schweizer Kultur investieren.

Mit der Buchpreisbindung werden hohe Preise zementiert und der Markt abgeschottet. Eine solche Strukturhaltungspolitik geht zulasten der Konsumenten und schadet gerade dem Buch als wichtigem Kulturgut.

Dieses wettbewerbsfeindliche Gesetz wird von der FDP-Liberalen Fraktion aus diesen Gründen abgelehnt.

**Baader** Caspar (V, BL): Die SVP-Fraktion lehnt die Wiedereinführung des Bücherkartells ab, nachdem dieses vor einigen Jahren abgeschafft worden ist. Sie tut das ebenfalls aus grundsätzlichen Überlegungen: Das Kartell wurde seinerzeit von der Weko untersucht, darauf wurde es vom Bundesgericht aufgehoben. Der Bundesrat hat sich geweigert, das Kartell auf dem Weg einer Ausnahmegesetzgebung wieder einzuführen. Es kann doch nicht sein, dass wir in diesem Parlament ein Kartell mehrere Jahre nach seiner Abschaffung wieder einführen.

Interessant ist schon, dass an vorderster Front ausgerechnet der CVP-Mann Dominique de Buman kämpft. Heute habe ich in den «Freiburger Nachrichten» gelesen, dass Dominique de Buman eine Motion zur Beschleunigung der Umsetzung und zur Verschärfung des Kartellgesetzes eingereicht hat. Dort kämpft er also gegen Kartelle, und hier bei der Buchpreisbindung ist er für Kartelle; widersprüchlicher kann man nicht politisieren!

Die Wiedereinführung von Kartellpreisen ist in Zeiten des zunehmenden Internethandels ein Anachronismus. Davon profitieren primär die ausländischen Händler, weil der grösste Teil der Bücher aus dem Ausland kommt, und sicher nicht die Schweizer Kundinnen und Kunden, geschweige denn die Schweizer Autorinnen und Autoren. Wenn man die Autoren unterstützen will, dann muss dies auf anderem Weg geschehen, nämlich so, wie wir das in der Schweiz bereits tun, via Pro Helvetia, Bundesamt für Kultur und Nationalfonds.

Sie sehen also: Das Kartell ist nicht im Interesse von uns Konsumentinnen und Konsumenten. Deshalb bitte ich Sie, das Gesetz abzulehnen.

**Aubert** Josiane (S, VD): Monsieur Baader, vous parlez de cartels. Est-ce que vous avez déjà entendu parler de culture et de minorités dans ce pays?

**Baader** Caspar (V, BL): Natürlich habe ich schon sehr viel von Kultur gehört. Ich bin froh, dass wir in diesem Land dank unseren Minderheiten eine so vielfältige Kultur haben, sei es in der Romandie, in der Deutschschweiz, in der Ostschweiz oder im Tessin. Diese Kultur gilt es zu erhalten, aber nicht mit einem Buchpreiskartell.

**Wasserfallen** Christian (RL, BE): Herr Kollege Baader, Sie werfen Dominique de Buman zu Recht Doppelzüngigkeit vor. Aber warum sind Sie dann dafür, dass man beim Milchmarkt die Milchmengensteuerung wieder einführt?

**Baader** Caspar (V, BL): Ich habe diese Frage erwartet, Herr Wasserfallen; jetzt muss ich Ihnen den Unterschied erklären. Beim Milchmarkt ist es so: Die Bauern sind die Produzenten. Bei den Büchern ist es das Gleiche, dort sind die Autoren die Produzenten. Bei den Büchern sollte man, ich habe das vorhin erwähnt, wenn schon die Autoren – also die Produzenten – unterstützen. Auch beim Milchmarkt wollen wir die Autoren, nämlich die Produzenten der Milch, und nicht die Händler unterstützen. Wir haben in der Schweiz kein System, bei welchem die Subventionen an die nachgelagerte Industrie gehen. Wir haben das im Gegensatz zur EU, welcher Sie beitreten wollen, abgelehnt.

**Freysinger** Oskar (V, VS): Lieber Caspar, da ich selber Buchautor bin, frage ich Dich: Wie soll ich mich denn aus der Affäre ziehen, wenn kein Kleinverleger und kein Buchhändler mehr das Spiel mitspielt und nur noch Grossverteiler aus Amerika Bestseller verkaufen? Wie soll das gehen?

**Baader Caspar** (V, BL): Lieber Oskar, es sind jetzt, glaube ich, drei Jahre her, seit dieses Kartell aufgehoben ist. Wir haben in diesem Land nach wie vor sehr viele kleine Buchhandlungen; diese machen den kleineren Teil des Umsatzes aus. Es ist Dir als Autor und Mitglied des serbischen Autorenverbandes unbenommen, Deine Bücher bei kleinen Verlagen zu verlegen und über kleinere Buchhandlungen zu verkaufen. Ich bin immer froh, wenn ich eines Deiner Bücher lesen kann.

**Fässler-Osterwalder Hildegard** (S, SG): Es ist unbestritten, das Buch ist ein Kulturgut. Gerade in einem viersprachigen Land ist dem Rechnung zu tragen. Die Buchpreisbindung ist eine Massnahme unter anderen für ein vielfältiges Angebot an verschiedensten Büchern. In den Ländern, in denen das Buch dem freien Wettbewerb ausgesetzt wurde, wie das in Grossbritannien geschah, sind die Preise entgegen allen Prophezeiungen derjenigen, die für den freien Markt sind, nicht etwa gesunken, sondern gestiegen. Wer deshalb für ein vielfältiges Angebot in allen unseren Landessprachen eintritt, stimmt heute Ja.

**de Buman Dominique** (CEg, FR): Dans les courtes déclarations avant un vote final, il ne s'agit d'aucune manière de refaire tout le débat ou de procéder à des attaques personnelles. Lors du débat sur la réglementation du prix du livre, certains qui avaient cru nécessaire de frapper au-dessous de la ceinture ont vu que cela n'avait aucun effet sur le résultat du vote. Vous me permettez par conséquent, Monsieur Baader, de ne pas vous répondre quant à vos attaques mais de vous dire qu'en ce qui concerne le droit des cartels, c'est précisément votre groupe qui s'oppose à sa révision, que c'est un membre de votre groupe qui a déposé notamment l'initiative parlementaire Kaufmann 08.443, «Amendes contre les cartels. Menace pour la viabilité des entreprises», initiative qui vise en quelque sorte à changer le système qui fonde le droit des cartels pour déplacer la responsabilité. Cela me suffit pour dire que vos reproches peuvent être retournés à leur auteur avec la plus grande facilité.

La réglementation du prix du livre n'est pas une intrusion de l'Etat dans le marché d'un bien particulier reconnu par l'Unesco. La réglementation du prix du livre n'est que la simple reconnaissance par l'Etat de la volonté commune des acteurs d'une branche entière, celle du livre, d'offrir à toutes les idées, quels que soient leur forme ou leur contenu, la possibilité d'être largement diffusées, à chances égales, sur un support papier. L'espace de liberté, de choix ainsi obtenu permet à l'être humain de se laisser entraîner le plus facilement possible par le désir de connaître, de s'informer, voire d'étancher sa soif de rêve et d'évasion.

La loi que nous avons mise sous toit exprime le désir profond de l'esprit libéral de Jean-Philippe Maitre, ancien président de notre conseil. Cette loi ne coûte rien à l'Etat, elle protège le consommateur contre les prix abusifs et consacre surtout la suprématie de l'esprit sur la matière.

Au nom de toute une branche de notre économie nationale, je vous demande, avec mes collègues du groupe PDC/PEV/PVL, d'adopter cette loi, car, pour citer Jérôme Lindon à propos du prix unique du livre: «Il ne s'agit pas là seulement d'une question économique, ni non plus juridique: c'est vraiment une affaire de civilisation.»

#### **Bundesgesetz über die Buchpreisbindung Loi fédérale sur la réglementation du prix du livre**

*Abstimmung – Vote*  
(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 04.430/5303)  
Für Annahme des Entwurfes ... 96 Stimmen  
Dagegen ... 86 Stimmen

06.476

#### **Parlamentarische Initiative Fasel Hugo. Ein Kind, eine Zulage Initiative parlementaire Fasel Hugo. Un enfant, une allocation**

##### *Schlussabstimmung – Vote final*

Einreichungsdatum 06.12.06

Date de dépôt 06.12.06

Bericht SGK-NR 04.05.09 (BBI 2009 5991)

Rapport CSSS-CN 04.05.09 (FF 2009 5389)

Stellungnahme des Bundesrates 26.08.09 (BBI 2009 6009)

Avis du Conseil fédéral 26.08.09 (FF 2009 5407)

Nationalrat/Conseil national 10.12.09 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 03.03.10 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 15.03.10 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 16.03.10 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 01.03.11 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 03.03.11 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2011 2699)

Texte de l'acte législatif (FF 2011 2521)

#### **Bundesgesetz über die Familienzulagen Loi fédérale sur les allocations familiales**

##### *Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 06.476/5304)

Für Annahme des Entwurfes ... 98 Stimmen

Dagegen ... 88 Stimmen

09.075

#### **Psychologieberufegesetz Loi sur les professions de la psychologie**

##### *Schlussabstimmung – Vote final*

Botschaft des Bundesrates 30.09.09 (BBI 2009 6897)

Message du Conseil fédéral 30.09.09 (FF 2009 6235)

Ständerat/Conseil des Etats 15.06.10 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 09.03.11 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 18.03.11 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBI 2011 2707)

Texte de l'acte législatif (FF 2011 2529)

#### **Bundesgesetz über die Psychologieberufe Loi fédérale sur les professions relevant du domaine de la psychologie**

##### *Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 09.075/5305)

Für Annahme des Entwurfes ... 182 Stimmen

Dagegen ... 4 Stimmen